

Diese Zeitschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Hamburger Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Zeitschrift
für Stadt und Land.

N^o. 48.

Mittwoch, den 30. November

1864.

Die aus den Herzogthümern heimkehrenden verbün-
deten Truppen haben in Berlin die freudigste Auf-
nahme gefunden. Am 21. November trafen auf dem
Hamburger Bahnhof mittelst Extrazuges der Ober-
kommandirende der österreichischen Truppen in Schles-
wig, Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Gablenz
mit seinem Stabe, sowie der Stab und das erste Ba-
taillon des kaiserlichen Infanterie-Regiments No. 34
König Wilhelm I. von Preußen ein. Die Nachricht
von dem Beginn der Durchzüge hatte eine wogende
Menschenmenge nach dem Hamburger Bahnhof ge-
führt und die Straßen bis zu den Linden hin belebt.
Der Bahnhof war mit Kränzen und Fahnen reich
geschmückt, außerdem eine Doppelreihe beslaggter, mit
Laub umwundener Masten für den Durchmarsch bis
zum Ausgang errichtet.

Schon um 1 Uhr füllte sich der Bahnhof mit Of-
fizieren aller Waffengattungen. An der Spitze der-
selben erschien Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich
Karl mit allen hier anwesenden Prinzen. Gegen 2
Uhr traf der Zug ein, empfangen von der Musik des
Königlich preussischen Garde-Füsilier-Regiments mit
der österreichischen Volkshymne. Se. Königl. Hoheit
der Prinz Friedrich Karl begrüßte den eintreffen-
den Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz.

Gleich darauf erschien unter lautem Jubel des
Publikums Se. Majestät der König. Als bald stimmte
das österreichische Musikcorps die preussische Volks-
hymne an. Se. Maj. der König schritten, geleitet
von dem Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz, unter
dem Hurrah des Publikums die Front entlang, während
die Soldaten präsentirten. Dann ließen Se. Maj.
die Offiziere vor der Mitte der Front zusammentreten
und richteten etwa folgende Worte an dieselben:

„Es freut Mich, Meine Herren, Sie zum ersten
Male in Meiner Residenz zu begrüßen, nachdem Sie
mit Ehre und Ruhm vor dem Feinde gestanden und
durch hohe Tapferkeit in der Schlacht sich ausgezeich-
net haben. Das Regiment hat sich die höchste Zu-
friedenheit Ihres Kaisers erworben. Es sind jetzt 9
Jahre her, daß Ich das Regiment zuerst in Olmütz
gesehen habe, doch sind von damals wohl nur noch
Wenige im Regiment? (Nur sehr Wenige — erwie-
derte darauf der Oberst.) Jetzt, wo es Mir vergönnt
war, Meine Truppen vereint mit der österreichischen
Armee kämpfen zu sehen, erfüllt es Mich mit Ge-
nugthuung, daß sich das Regiment die höchste Aner-
kennung seiner Tapferkeit erworben. Ich heiße Sie,
Meine Herren, in Meiner Residenz herzlich willkom-
men und wünsche, daß Sie aus derselben die besten
Erinnerungen in die Heimath mitnehmen mögen!“

Unter klingendem Spiel erfolgte dann der Abmarsch
nach der Garde-Füsilier-Kaserne. Die Soldaten hatten
alle ein munteres Aussehen und waren auf das Beste
ausgerüstet. Alle waren mit der österreichisch-preussisch.
Kriegsdenkmünze, viele überdies mit Tapferkeits-Me-
dailen decorirt.

Bei Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht
fand großes Diner statt, zu dem der Feldmarschall-
Lieutenant v. Gablenz und die Stabsoffiziere ge-
laden waren. Für den Abend hatten Se. Majestät
der König das ganze Offiziercorps zur Vorstellung
nach dem Opernhause geladen und 1000 Billets an
die österreichischen Mannschaften vertheilen lassen. Im
Friedrich-Wilhelmsstädtischen Parktheater fand zugleich
ein Concert der vereinigten Musikcorps des Kaiser
Franz-Grenadier- und des angekommenen österreichisch.
Regiments statt.